

Wieder gehen

Die Bozner Rehaklinik Villa Melitta erprobt ein neues mechanisiertes Stütz-System, das Patienten mit Querschnittslähmung das Gehen ermöglicht. Ein Fortschritt von großer Tragweite für die Betroffenen.



Reha-Patient Michael Stampfer: „Ein Zwischenschritt“

von Thomas Vikoler

Der Mann mit den kräftigen Oberarmen sitzt gespannt auf einem Stuhl und wartet auf das Signal seiner beiden Betreuer. Michael Stampfer, 35, aus Kaltern, ist gerade dabei, sich in den vertikalen Zustand zu erheben. Als es soweit ist, zittert er am ganzen Körper. An der Innenseite seines rechten Oberarms vibriert eine Tätowierung mit dem aus dem Fußball bekannt Schlachtruf „You Never Walk Alone“.

„Walk“ ist ein gutes Stichwort für diesen Augenblick, denn Michael Stampfer, seit zehn Jahren Rollstuhlfahrer, ist gerade dabei, das Gehen wieder zu erlernen. Die Rückseite seines Körpers ist eingefasst in ein mechanisiertes Stütz-System aus Plastik, an seinem Rücken trägt er einen flachen Rucksack mit einer Batterie. Das Gestell hebt den Patienten auf, mit zwei Krücken verhindert er, nach vorne zu kippen. Und tatsächlich: Der sportliche Mann aus Kaltern, der seit einem Sturz von einem Dach querschnittsgelähmt ist, geht. Langsam zwar, wie ein menschlicher Roboter, aber er kommt vorwärts.

„Für mich ist das lediglich ein Zwischenschritt, denn ich bin überzeugt, dass ich irgendwann frei wieder gehen kann“, gibt sich Stampfer hoffnungsfroh. Er erprobt in der Bozner Rehaklinik Vil-

la Melitta seit zwei Wochen (vier Sitzungen) das in Haifa in Israel entwickelte System ReWalk. Wieder gehen.

„Für die Patienten ist es psychologisch von großer Bedeutung, anderen Menschen wieder auf Augenhöhe zu begegnen“, betont Andreas Waldner, ärztlicher Direktor der Villa Melitta. Als eine der ersten Reha-Kliniken in Italien setzt man auf ReWalk. Ein Werbe-Video zeigt einen Mann, der mit der motorisierten Orthese in Form eines Exoskeletons, so die medizinische Um-

können – auf Augenhöhe mit seinen Mitmenschen.

In Italien gibt es pro Jahr 1.800 neue Querschnittsgelähmte, hauptsächlich durch Verkehrs-, Arbeits- und Freizeitunfälle. Insgesamt gibt es derzeit 80.000 sogenannte Paraplegiker. Auf die Region Trentino Südtirol übertragen, wären das 36 neue Fälle pro Jahr und derzeit 1.600 Patienten. Für sie gibt es nun die Hoffnung, sich mit mechanischer Hilfe aufzurichten und kürzere Strecken gehend überwinden zu können. Eine besonders sportliche

„Für die Patienten ist es psychologisch von großer Bedeutung, anderen Menschen wieder auf Augenhöhe zu begegnen.“

Andreas Waldner

schreibung, Treppenstufen überwindet und an einer See-Promenade spazieren geht. „Der Mann im Video hat an der Entwicklung des Systems mitgewirkt, deshalb kann er so gut damit umgehen“, weiß Andreas Waldner.

Michael Stampfer, der Patient aus Kaltern, ist noch nicht soweit. Rund 40 Sitzungen zu je eineinhalb Stunden werden notwendig sein, um sich mit ReWalk halbwegs gut fortbewegen zu können. Der Gewinn für querschnittsgelähmte Patienten ist aber erheblich: Er sollte ohne Rollstuhl einen Großteil der alltäglichen Aktivitäten erledigen

Frau hat mit ReWalk angeblich den London Marathon bestritten. Zwar mit längeren Pausen, aber sie soll es bis ins Ziel geschafft haben.

Die Südtiroler Sanitätsverwaltung hält die mechanische Gehhilfe für Patienten mit Querschnittsläsionen für zukunftsweisend und unterstützt den Probelauf in der konventionierten Villa Melitta finanziell. „Wir setzen auf diese Zusammenarbeit mit den Privaten“, sagt Abteilungsdirektor Florian Zerzer. Patient Michael Stampfer weiß das alles zu schätzen, insistiert aber auf sein Fernziel: Gehen ohne ReWalk.